



Söhlmann 66, Johannes Christoph

Söhlmann

7. Generation - 66.

Söhlmann, Johannes Christoph;

Sohn von Hermann Theophilus Söhlmann, Lohgerber in Hannover und Dorothea Elisabeth Schilling Lohgerber-Amtsmeister und Lederfabrikant in Hannover
geb. Hannover 23.12.1758; get. Hannover, Marktkirche 25.12.1758;
("meine Gevattern waren mein shr. Gross-Vatter Söhlmann u. mein Shr. Gross-Vatter Schilling")
gest. Hannover 08.04.1827; begr. Hannover, Nikolai-Friedhof 1827
verh. Hannover, Neustädter Kirche 20.06.1790

Otten, Antoinette Elisabeth;

Tochter v. Friedrich Heinrich Otten, Bürger u. Hof-Bau-Schmied in Hannover, u. Catharina Elisabeth Tritschler.
geb. Hannover 15.11.1768; get. Hannover, Neustädter Kirche 17.11.1768;
gest. Leipzig, (eingetr. Hannover, Kreuzkirche) 11.04.1852;
begr. Hannover, Nikolai-Friedhof 16.04.1852
5 Kinder.

Lohgerberamtsmeister und Lederfabrikant in Hannover;
Getauft in Hannover, Marktkirche;
Erlernte das Lohgerberhandwerk bei Meister Johann Stephan MUNCKEN in Suhl/Thüringen, bei dem er 2 Jahre, vom 16.6.1775 - 16.6.1777 in der Lehre war. Sein auf Pergament geschriebener und mit Siegel versehener Lehrbrief, am 8. Jan. 1778 von Obermeister Caspar Friedrich CRONACHER ausgestellt, befand sich im Besitz von Ad. Becker, verbrannt.

Sein Testament vom 29.6.1822 mit Nachtrag vom 29.12.1826 ist erhalten. Eine Aufstellung vom 20.6.1827 "an ausstehenden Capitalien in Hypotheken und Scheinen", die sich "nach dem Tode unseres seel. Vaters" vorfanden, ergibt eine Summe von Rthl. 73.000.- in Ldör á 5 rthl.

Johann Christoph Söhlmann war der Verfasser der "Söhlmannschen Familientradition", die in Abschrift erhalten ist.

Begraben in Hannover, Nicolai-Friedhof. Der Grabstein ist noch erhalten.

Inschrift: Rechte Seite:

"Dem Andenken unserer geliebten Mutter Antoinette Elisabeth SÖHLMANN geb. OTTEN, geb. den 8ten November 1768, gest. den 11ten April 1852.

Linke Seite:

Hier ruhet in Gott der hiesige Bürger und Lederfabrikant Johann Christoph SÖHLMANN senior, geb. den 28. December 1738, gest. den 8ten April 1827."

Text auf dem Obelisk, Vorderseite:

Welch ein Morgen / wenn die neue Sonne / Den erwachten / freien Geist entzückt / Wenn er himmlisch froh / zum letzten Male / auf die abgeworfene Hülle / blickt! /

Rückseite:

Wie die Blätter von / den Bäumen fallen, / seht so fällt / die Menschheit hin ins Grab. / Täglich blickt der Mond / auf neue Hügel, / auf erblaßte Leichname / herab. /

Quader auf 3 Stufen, drüber Obelisk mit Bienenkorb u. Bienen in einem Eichenkranz.

Rückseite: Medaillon mit Wolken, aus denen eine Hand säet und Wolken mit Sonne auf einem Ährenfeld scheinend, 0,42

: 0,42 m, 1 m hoch, lat. Druck;

(Beschreibg: Mahrenholtz: Die Grabinschriften des hann. Nicolai-Friedhofs.)



Bilder:

1. Oelbild; befand sich im Besitz von Ad. Becker,
2. Miniaturölbild (Kopie von Nr. 1) auf Pergament gemalt von Carry von Biema, Hannover; verbrannt.

In der Zeitschrift „Neues Hannoversches Magazin“ 1793 wird von einem besonderen Gerbverfahren des „jüngeren Hr. Söhlmann“ berichtet.

**Auszug aus einem Schreiben des königlichen Kaufhaus
Impostcommissair und Actuair Hrn. Schulz in Lüneburg, an den
Herausgeber des neuen hannoverischen Magazins,
d. d. Lüneburg den 16ten Oct. 1792.**

Sie sind ein viel zu großer Liebhaber, der auf Handwerke und Gewerbe angewandten Naturgeschichte, als daß Sie diese Zuschrift ablehnen sollten.

Seit verschiedenen Jahren habe ich mit den Blättern des großen nordamerikanischen Hirschkolbsumachs, *Rhus typhinum* L., theils selbst ledergerber, theils gerben lassen a), und in

- a) Der geschickte und thätige Herr Verfasser dieses Briefes, versichert im hirschseldschen Gartenkalender von 1787. und 1788. Seite 214. und 215., daß er schon damals aus dreijährigen eigenen Erfahrungen wisse, daß der *Rhus typhinum* und *glabrum* L. die nemlichen Dienste thue, wie der diesen so ähnliche *Rhus coriaria*. Er sagt daselbst; er habe mit den Blättern des *Rhus typh.*

1673

Auszug aus einem Schreiben des ic.

1674

In diesem Jahr ist dieser Versuch von unserm geschickten Corduanmacher Herrn Calves, unter meiner Aufsicht zur Vollkommenheit gebracht, wie das abgebogene Leder zeigen wird b). In einem der ersten diesjährigen Stücke des neuen hannoverschen Magazins c), schreiben Sie, daß Herr Söhlmann jun. in Linden ebenfalls Leder mit dem Gerberbaume gahr gemacht hätte, und weil ich nun begierig bin, dieses Mannes Produkte zu sehen, auch seine Prozeduren zu erfahren, so sind Sie ja wohl so gefällig, ihm das beigegebende Leder zur Beurtheilung vorzulegen, und mir dagegen ein Stück von dem feinsten

gen, NB. das mit dem Gerberbaume gegerbt worden, auch eine Anzeige, wie er mit der Gerberei verfahren, zu verschaffen d). Ich versichere auf Ehre, daß bei meiner Gerberei weiter keine Künsteleien, als nur die Blätter des *Rhus typh. L.* die in meinem Garten wachsen, gebraucht sind, und gelobe eben so heilig, von des Herrn Söhlmanns Verfahren, wenn es mir offenbaret wird, Niemandem etwas zu entdecken.

Meine heftige Neigung, zur Verbesserung der Handwerke und des Gewerbes etwas beizutragen, treibt mich zu dieser Neugierde. Ich bin u. s. w.

typh. 1) Leder gegerbt, welches nach dem Zeugniß eines verständigen Schusters, sich gut verarbeiten, auch seinen selbstgemachten Erfahrungen nach, sich gut tragen lassen.

typh. 1) Leder gegerbt, welches nach dem Zeugniß eines verständigen Schusters, sich gut verarbeiten, auch seinen selbstgemachten Erfahrungen nach, sich gut tragen lassen.

2) Daraus eine schwarze Dinte gemacht, welche gut schwarz geschrieben.

3) Daraus Farben bereitet, gelb, grün und schwarz. Wehrs.

b) Eine Probe davon, können Sachverständige bei mir in Augenschein nehmen. Wehrs.

c) Im 10ten und 11ten Stück von diesem Jahre. W.

d) Bis jetzt hat der jüngere Hr. Edhlmann seine guten Ursachen dazu, warum er sein Verfahren bei der Sumachgerberei noch nicht bekannt macht, so wenig geheimnißvoll er auch sonst in allem, was aufs allgemeine Beste abzielt, ist; indessen wird er vermuthlich in der Folge von seinen neuen Gerberetversuchen, ein und das andere mittheilen. Herr Edhlmann treibt seine Sumachgerberei, übrigens sehr ins Große, und bringt jährlich auf jede braunschweiger und leipziger Messe, mehrere 100 Stück Kalbfelle, die mit Sumach gegerbt sind, und so vielen Beifall gefunden, daß er nie ein Stück davon wieder mit zurück bringt. W.

Neues Hannoverisches Magazin,

worin

kleine Abhandlungen, einzelne Gedanken,
Nachrichten, Vorschläge und Erfahrungen,
welche

die Verbesserung des Nahrungs-Standes, die Land- und Stadt-
Wirthschaft, Handlung, Manufakturen und Künste, die Physik,
die Sittenlehre und angenehmen Wissenschaften betreffen,
gesammelt und aufbewahret sind.



2ter Jahrgang,

vom Jahre 1792.

Hannover,

gedruckt bei G. E. Schlüter, landschaftl. Buchdrucker.

1793.

Digitized by Google

http://books.google.de/books?id=0-kWAAAAYAAJ&pg=RA6-PT345&lpg=RA6-PT345&dq=S%C3%B6hlmann+Lederfabrik+Hannover&source=bl&ots=nvUxruDz32&sig=D4Xct8HYDO8Ec9aY8SPvU-t4FXI&hl=de&ei=xswmTov_D6bmmAW6ocyHCg&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=6&ved=0CEgQ6AEwBO#v=onepage&q&f=false